



STADT
RORSCHACH

Schule Rorschach Jahresbericht 2008

Eine Schule bewegt sich



Inhaltsverzeichnis

1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder

– Präsidium: Ein Lob der Schule – Es soll uns Verpflichtung sein (<i>Guido Etterlin</i>)	Seite 3
– Zusammensetzung: Fast unverändert in die neue Legislatur (<i>Stefan Bolt</i>)	4
– Verwaltungskommission: Neues Informatikkonzept 2008 (<i>René Nater</i>)	5
– Pädagogik: Neuerungen Schuljahr 2008/2009 (<i>Madeleine Urech-Pescatore</i>)	5
– Musikkommission: Gemeinsames Musiklager in Tarasp (<i>Nelly Bischof und Roland Diezi</i>)	6
– Timeout-Schule: Kündigung der Timeout-Vereinbarung (<i>Aldona Drobik</i>)	6
– Sport und Gesundheit: Die Schule Rorschach bewegt sich (<i>Sahin Deniz</i>)	7
– Pensionierte Lehrpersonen: Verjüngung im Lehrerteam	8

2. Berichterstattung aus den Schuleinheiten

– Mühletobel: Teamteaching – Wege zum guten Unterricht (<i>Hanspeter Lindegger</i>)	10
– Pestalozzi: Tandem – wer sitzt vorne? (<i>Beatrice Heilig</i>)	10
– Projektschule Impuls: Voneinander und miteinander lernen (<i>Gerd Oberdorfer</i>)	11
– Burghalden: Einmal um die Erde (<i>Urs Hehli</i>)	12
– Sekundarschule: Die Sekundarschule im Wandel der Zeit (<i>Harry Schulz</i>)	12
– Schulsekretariat: Umzug an die Kirchstrasse 6 (<i>Jaqueline Brunner</i>)	13

3. Berichterstattung aus Projekten

– Gemeinsame Oberstufe: Ausweg aus dem Oberstufen-Dilemma (<i>Guido Etterlin</i>)	14
– Mittagstisch: 56 Mahlzeiten pro Woche (<i>Monika Sutter</i>)	14
– Weiterentwicklung Förderkonzept: Einführung Standortgespräche nach ICF (<i>Stefan Bolt</i>)	15
– Regionales Werkjahr: Werkjahr wird nur noch bis 2010 geführt (<i>Guido Etterlin</i>)	16
– Spielplätze: Beim Arion entsteht ein attraktiver Spielplatz (<i>Jaqueline Brunner</i>)	16
– Schulinformatik: Partnerschaft mit der Pädagogischen Hochschule (<i>Stefan Bolt</i>)	17

4. Weitere Berichterstattung

– Begabungsförderung: Filmprojekt als Höhepunkt (<i>Susi Schnüriger</i>)	18
– Schulliegenschaften: Sanierung 80-m-Laufbahn Mühletobel (<i>Niklaus Gebert</i>)	18
– Fachstelle FJFS: Etablierung als Kompetenzzentrum (<i>Marc Gilliland</i>)	19
– Stadtbibliothek: Neu auch ein Familienabonnement erhältlich (<i>Rosmarie Stoll</i>)	20
– Logopädie: Berufübergreifender Austausch mit Partnern (<i>Rüdiger Maurer</i>)	20
– Deutschclub: Von den Deutschklassen zum Deutschclub (<i>Stefan Bolt</i>)	21
– Deutschkurse für fremdspr. Frauen: 10-jährige Kurs erfahrung (<i>A. Clerici, D. Müller und M. Sulzberger</i>)	21
– Einschulungs- und Übertrittsberatung: Kindergartenobligatorium verlagert Aufgabe (<i>Elisabeth Reichle, Verena Natali</i>)	22
– Spielgruppe Seestern: „Zahnfreundliche Spielgruppe“ Seestern (<i>Elsbeth Liechti</i>)	22

Bildlegende Titelblatt: Die Schule Rorschach hat tatkräftig zum Sieg im sportlichen Bewegungsduell gegen die Stadt Wil beigetragen. Mehr hierzu finden Sie im Bericht Sport und Gesundheit auf Seite 7.

1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder

Ein Lob der Schule – Es soll uns Verpflichtung sein

Die Schule als Institution steht oft in der Kritik. Probleme und Konflikte sind immer besonders anspruchsvoll, weil es ja um Kinder geht. Das ist uns Verpflichtung; das ist unsere Herausforderung, der wir uns gemeinsam jeden Tag stellen.

Eine Nagelprobe bestanden hat die Schule am 30. November. Die Stimmbürger im Kanton haben HarmoS mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 52,8 % angenommen. Die Zustimmung in Rorschach war noch deutlicher, betrug sie doch gar 61,1 %. In den Diskussionen um die politische Vorlage kamen kritische Stimmen zum Ausdruck, die sich mit den Änderungen auf den Sommer 2008 an der Primarstufe nicht anfreunden können. Es ging insbesondere um den obligatorischen Kindergarten, um den Blockvormittag von 8 – 11.40 Uhr sowie den Einsatz von Teamteaching in den Primarklassen und das Angebot des Mittagstisches. Das Rorschacher Abstimmungsresultat werten wir als einen Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Selbstverständlich sind wir uns bei jeder Gelegenheit bewusst, dass auch wir Fehler machen und eine 61 %-ige Zustimmung ausdrückt, dass 39 % gegen die Vorlage waren, aus welchen Gründen auch immer. Wir freuen uns deshalb über Lob und Zustimmung, möchten aber gerade deswegen Kritik sehr ernst nehmen. Wir möchten mit Ihnen im Austausch bleiben, damit wir unsere Schule für unsere Kinder zielgerichtet weiterentwickeln können. Wir laden Sie ein, sich an der wichtigen Diskussion um unsere Oberstufe zu beteiligen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen – positive und negative!

Ihr
Guido Etterlin,
Stadtrat, Schulratspräsident

Schwergewichte des Schulrats im Jahr 2008

Neuerungen 08/09: Einführung Blockzeiten und Mittagstisch
Erarbeitung neues Förderkonzept Schule Rorschach
Erneuerung Informatikinfrastruktur, Zusammenarbeit mit PHSG
Vorarbeiten für Grundsatzentscheid Rorschach/Rorschacherberg
Musikschule, Leistungsauftrag Musikalische Grundschule
Impulsschule, Leistungsauftrag
Einführung Deutschclub (Neuorganisation Deutschklassen)
Mitarbeit in Projekt urbain
Kündigung Vereinbarung Timeout-Schule, Neuausrichtung im 2009
Entscheid zur Auflösung des regionalen Werkjahres 2010
Fremdvermietung Schulräume an BZRR
Sanierung Liegenschaft Schulsekretariat, Kirchstrasse 6
Sanierung 80m Laufbahn Mühletobel
Erneuerungswahlen Schulrat
Projekt Oberstufe
Schulleitungsstruktur Oberstufe

Zusammensetzung: Fast unverändert in die neue Legislatur

Der Schulrat setzt sich ab 1. Januar 2009 zusammen aus sieben Mitgliedern und je einer Vertretung aus Schulleitungen und Lehrerschaft:

Präsident	Etterlin Guido,	2006
Vizepräsident	Nater René	2004
Mitglieder	Bischof-Schmid Nelly	2005
	Deniz Sahin	2005
	Drobik Aldona	2005
	Rohrer Hansjörg	2009 neu
	Urech-Pescatore Madeleine	2008
Lehrervertreter	Kiener Ivo	2009 neu
Vertreter SL	Hanspeter Lindegger	2007
Sekretär	Bolt Stefan	2006



(v.l.: Ivo Kiener, Stefan Bolt, Sahin Deniz, Aldona Drobik, Madeleine Urech-Pescatore, Guido Etterlin, Nelly Bischof, Hansjörg Rohrer, René Nater und Hanspeter Lindegger)

Madeleine Urech-Pescatore trat die Nachfolge von Barbara Kündig an. Ebenfalls übernahm sie das Präsidium der pädagogischen Kommission. Hansjörg Rohrer ersetzt Simone Rüttimann-Eisenring, die sich nach zwei Amtsjahren entschieden hat, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Turnusgemäss zurückgetreten auf den 31. Dezember ist Jörg Morger, der die Interessen der Lehrerschaft im Schulrat vertreten hat. Seine Nachfolge tritt Ivo Kiener an, Mittelstufenlehrperson im Schulkreis Pestalozzi.

Stefan Bolt, Schulsekretär

Finanzen und Verwaltung: Erneut unter Voranschlag abgeschlossen

Der Nettoaufwand der Schule liegt im 2008 gegenüber dem Voranschlag tiefer als veranschlagt. Grund dafür sind unter anderem tiefere Kosten für Stellvertretungen, weniger Schulgeldaufwendungen (Timeout) sowie Kostensenkungen für die Schulinformatik.

Im vergangenen Jahr hat sich die Verwaltungskommission mit folgenden Themen auseinander gesetzt:

- Umzug Kindergarten Schönbrunn ins Schulhaus
- Eröffnung Kindergarten Marienberg
- Sanierung Kirchstrasse 6
- Neues Informatikkonzept 2008
- Facility Management Schulliegenschaften
- Mittagstisch, Kücheneinbau Marienbergstrasse 33 (ehemals Schulsekretariat)

Die positiven Erfahrungen mit der Integration des Kindergartens Pestalozzi im Schulhaus seit Sommer 2007 haben die Verwaltungskommission im Bestreben bestärkt, in jedem Unterstufenschulhaus der Stadt Rorschach einen Kindergarten zu platzieren. Aufgrund des Sanierungsbedarfs im Kindergarten Schönbrunn musste der alte Standort am Schönbrunnweg aufgegeben werden. Der Umzug ins Schulhaus Schönbrunn zeigt sich in der Nachbetrachtung als richtig und für die Eingewöhnung der Kinder in den Lebensraum eines Schulhauses förderlich. Ebenso wurde der zusätzliche Kindergarten im Sommer 2008 im Unterstufenschulhaus Marienberg realisiert. Durch die baulichen Anpassungen (Schalldecken, Hochebene, Spielplatz auf dem Pausenareal) konnten die „Kleinen“ sehr gut ins Schulhaus integriert werden.

Die Sanierung des neuen Schulverwaltungsgebäudes an der Kirchstrasse 6 konnte im Juli 2008 abgeschlossen werden. Der Finanzbedarf wird unter dem veranschlagten Baukredit bleiben. Weitere Ausführungen sind in der Berichterstattung der Schulverwaltung zu finden.

Im Frühjahr 2008 hat sich die Verwaltungskommission intensiv mit der Fragestellung zur Erneuerung der Informatik-Serveranlage auseinander gesetzt. Im Weiteren wurde die Option der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen eingehend geprüft und die Projektierung soweit vorangetrieben, dass die Realisierung während den Sommerferien erfolgen konnte.

Im Facility Management der Schulliegenschaften konnten unter anderem die folgenden Objekte realisiert werden: Sanierung Allwetterplatz Burghalden, Beschattungsanlage Turnhalle Pestalozzi, Schalldecken Kindergarten in den Schulhäusern, Hochebenen Kindergarten Marienberg, Pestalozzi und Schönbrunn, Glasfaseranbindung Schulhaus Schönbrunn, Kücheneinbau altes Schulsekretariat für den Mittagstisch, 1. Etappe Beleuchtung Schulzimmer Pestalozzi.

René Nater, Präsident der Verwaltungskommission

Pädagogische Kommission: Neuerungen auf das Schuljahr 08/09

Im Kanton St.Gallen wurden im August, auf Beginn des Schuljahres 2008/09, Blockzeiten eingeführt. Sie betreffen die Vormittage und bedeuten, dass alle Kinder im Kindergarten und der Primarschule von 8 bis 12 Uhr in der Schule sind. Auf Antrag der Eltern können die 1.Jahr Kindergartenkinder eine Stunde später den Unterricht besuchen. Damit der Unterricht geregelt bleibt, ist eine solche Sonderbewilligung seitens Eltern und Kinder während einem Semester einzuhalten. In den Schulzimmern und Schulhäusern musste für den Vormittagsblock Altbewährtes überdacht und an die neue Situation angepasst werden. Die Lehrpersonen haben sich eine reiche Palette an Methoden ausgedacht, um die Kinder den ganzen Vormittag „am Ball“ zu halten. Mit dem ebenfalls vom Kanton vorgeschriebenen zweijährigen Kindergarten-Obligatorium wurde die Zählweise der Schuljahre verändert. Die Schuljahre werden nun vom Kindergarten an gezählt.

Seit August 2008 ist auch das Angebot des Mittagstisches neu. 11 bis 17 Kinder nutzen die Möglichkeit und essen ein vom Spital Rorschach zubereitetes kindergerechtes Menu. Nach dem gemeinsamen Abräumen können sie spielen, lesen oder Hausaufgaben machen. Für berufstätige Eltern ist es eine grosse Entlastung ihre Kinder über Mittag unter Aufsicht zu wissen.

Nach der Erarbeitung in den Jahren 2007 und 2008 wurde das Rorschacher Förderkonzept vom Bildungsdepartement genehmigt und findet nun Anwendung im Schulalltag. Kinder, die Lernschwierigkeiten haben, bleiben so viel wie möglich im Regelunterricht. Sie erhalten aber Unterstützung durch Fachpersonen, die in den Schulen zur Verfügung stehen. Ziel unserer Schule ist es, jedes Kind zu fördern und zu fordern. Individualisierung und Differenzierung sind Begriffe, die nicht mehr aus unseren Schulzimmern wegzudenken sind.

Madeleine Urech-Pescatore, Präsidentin der Pädagogischen Kommission

Musikschule: Gemeinsames Musikkamp in Tarasp

Die Musikschule Rorschach-Rorschacherberg hat zusammen mit der Musikschule am Alten Rhein ein Musikkamp organisiert. In der dritten Herbstferienwoche sind 27 Musikschülerinnen und -schüler im Alter zwischen 9 und 15 Jahren nach Tarasp gefahren. Nebst täglichem Singen und Musizieren von vier bis fünf Stunden besuchten die Schülerinnen und Schüler auch das Schloss Tarasp und genossen bei einem Ausflug zum Lai Nair mit Picknick, Schlangenbrot und Singen am Lagerfeuer die wunderschöne Umgebung. Am Abschlusskonzert wurde bereits die Durchführung im nächsten Jahr fixiert.

Aufgrund der neuen Lektionentafel in der Volksschule auf das Schuljahr 2008/2009 wurde im 2. Kindergartenjahr und der 1. Primarklasse die Musikalische Grundschule eingeführt. Die Schule Rorschach hat der Musikschule hierfür einen Leistungsauftrag erteilt. Die Verantwortung für die Qualitätsentwicklung sowie die personelle Umsetzung liegt bei der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg.

Seit Jahren war die Musikschule Rorschach-Rorschacherberg fest mit dem Namen Niklaus Looser verbunden. Er hat die Musikschule geprägt und einige besondere Anlässe wie das Adventskonzert und die Konzerte auf dem Lindenplätzli ins Leben gerufen. Im Sommer 2008 wurde er pensioniert.

In diesem Jahr ist die Zahl der Instrumentalschülerinnen und -schüler leicht zurückgegangen. Die Schüler konnten auch in diesem Jahr wieder ihr Können unter Beweis stellen und an verschiedenen Konzerten der Musikschule vielen Zuhörern eine Freude bereiten.

Nelly Bischof, Präsidentin Musikkommission
Roland Diezi, Musikschulleiter

Timeout-Schule: Kündigung der Vereinbarung zur Führung der Timeout-Schule

Die Belegungsstatistiken der Timeout-Schule der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Schule Rorschach im Vergleich zu den anderen Trägergemeinden weniger Schülerinnen und Schüler in die Timeout-Schule schickt. Durchschnittlich wies die Schule Rorschach in den letzten vier Schuljahren 3,5 Jugendliche der Timeout-Schule zu. 2007 wurde lediglich ein Rorschacher Schüler in der Timeout-Schule platziert.

Aufgrund dieser Feststellungen hat sich der Schulrat im Herbst 2008 detailliert mit den Themen Zweck, Personalsituation, Finanzbedarf sowie der Kostenentwicklung der Timeout-Schule während der letzten fünf Jahre auseinandergesetzt. Nach Vornahme einer Kosten-Nutzen-Analyse kam der Schulrat zum Schluss, dass die Timeout-Schule der Schule Rorschach in der heutigen Ausgestaltung nicht mehr den Bedürfnissen ent-

spricht. Sie kann ihren ursprünglichen Zweck, eine Sofortlösung in Krisensituationen zu bieten, u.a. durch das vom Bildungsdepartement neu vorgegebene, aufwändige Aufnahmeverfahren nicht mehr erfüllen.

Der Schulrat entschied sich deshalb nach anderen Instrumenten zu suchen, die in Krisensituationen effizient und schnell zur Problemlösung eingesetzt werden können. Eine Situationsanalyse zeigte auf, dass der Rückgang der Rorschacher Schülerinnen und Schüler in der Timeout-Schule insbesondere dem Einsatz der schulischen Sozialarbeit an der Oberstufe Rorschach zu verdanken ist. Gestützt auf die durch die Gesamtanalyse gewonnen Erkenntnisse wurde die Vereinbarung über die Führung einer gemeinsamen Timeout-Schule für die Region Rorschach auf Antrag des Schulrates durch den Stadtrat per 31. Dezember 2009 mit Wirkung auf Ende Schuljahr 2008/2009 gekündigt.

Der Schulrat Rorschach wird sich für die Erarbeitung einer Alternativlösung einsetzen und dafür eine Arbeitsgruppe einsetzen.

Aldona Drobik, Schulrätin

Sport und Gesundheit: Die Schule Rorschach im Sportfieber

Die Stadt Rorschach hat beim Projekt „schweiz.bewegt 2008“ das sportliche Duell gegen die Stadt Wil aufgenommen. Vom 3. bis 11. Mai 2008 sollte so viel Bewegungszeit wie möglich gesammelt werden, um den Konkurrenten in der Anzahl Bewegungsstunden überbieten zu können. Rorschach hat schliesslich das Duell mit über 12'000 Bewegungsstunden gegenüber 7'800 Stunden der Wiler Bevölkerung gewonnen.

Die Schule Rorschach hat für das erfolgreiche Abschneiden der Stadt Rorschach einen grossen Anteil beigetragen. Der Laufparcours wurde an den Wochentagen jeweils bei den Schulhäusern gestartet und speziell die Schülerinnen und Schüler der Realschule absolvierten während ihrer Sportsonderwoche ein riesiges Bewegungspensum. Ob zu Fuss, auf Rädern oder Rollen, den Schülerinnen und Schülern der Realschule gelang es, während dieser Bewegungswoche insgesamt mehr als 44'000 Kilometer zurückzulegen. Manch einer und manch eine ist während dieser Woche über sich hinausgewachsen und hat sich vom Bewegungsfieber im Burghaldenschulhaus anstecken lassen.

Sahin Deniz, Schulrat
Stefan Bolt, Schulsekretär

Pensionierungen Schuljahr 2007/2008

Sieben Mitarbeitende der Schule Rorschach gehen in die Pension, fünf davon von der Oberstufe. Die Stellen an der Oberstufe werden durch Absolventen und Absolventinnen der PHSG neu besetzt.



Am Examenessen würdigt Schulratspräsident Guido Etterlin die langjährigen Verdienste von Hubert Kühne, Georgette Kühne, Otto Hasler, Claudio Togni, Bernhard Bischof und Leo Sonder (v.l.). Auf dem Bild fehlt Niklaus Looser.

Schulleiter der ersten Stunde

1972 ist Hubert Kühne als Sekundarlehrer in die Schule Rorschach eingetreten. Über viele Jahre war er als Vorsteher und später als Schulleiter der ersten Stunde tätig. Im Jahr 2002 gab er das Amt des Schulleiters ab an Harry Schulz. Als Material- und Budgetverantwortlicher setzte er seine engagierte und gewissenhafte Art zu Gunsten des Teams weiter ein. In Schulprojekten – letztmals am erfolgreich inszenierten Musicals „dark eyes, black hair, music in the air“ kam seine kreative Ader zum Ausdruck. Seine loyale, engagierte Persönlichkeit wurde von den Schülerinnen und Schülern wie auch vom Kollegium sehr geschätzt. Er wird im Anschluss an die Sommerferien seine Sprachkenntnisse in England vertiefen und sich für die Volkshochschule engagieren. Seinem ehemaligen Schüler Guido Etterlin sind vor allem die Chemie-Experimente in Erinnerung geblieben.

Als sprachgewandter Erzähler...

...wird Claudio Togni von seinen Berufskollegen und –kolleginnen beschrieben. 1981 ist er in den Dienst der Schule eingetreten, nachdem er sich nach einer kaufmännischen Berufslaufbahn zum Sekundarlehrer ausbildete. Durch seine gesellige und humorvolle Art wusste er jeweils für Auflockerung zu sorgen. Als sprachgewandter Erzähler fesselte und gewann er seine Schüler. Als Stundenplaner stellte er zusammen mit Hubert Kühne jahrelang sein Geschick unter Beweis. „Seine sportlichen Ambitionen kann er nun noch mehr als Fussballer, Radfahrer und schliesslich auch als Vizebademeister ausleben“, so Guido Etterlin bei der Würdigung.

37 Jahre im Team der Sekundarschule Rorschach

Otto Hasler hat während fast vier Jahrzehnten an der Sekundarschule unterrichtet. Generationen von Schülerinnen und Schüler wussten seine exakten Arbeitsunterlagen zu schätzen. Seine liebenswürdige und freundliche Art zeichnen Otto Hasler ebenso aus. „Es war ihm ein persönliches Anliegen, dass die Eltern wieder vermehrt die Verantwortung für die Erziehung der Kinder übernehmen“, führt Etterlin aus und meint, dass er mit diesem Anliegen richtig liege. Gegenüber seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen wusste er oft als Gastgeber zu brillieren. Auch Otto Hasler war viele Jahre als Material- und Budgetverantwortlicher tätig.

Institution an der Sek Rorschach

„Generationen haben bei ihm gelernt“, so führte Guido Etterlin in seiner Abschiedsrede aus. Nach seinem Eintritt im Jahr 1969 als Lehrperson der Sekundarschule Rorschach hat Bernhard Bischof während 39 Jahren die Sekundarschule Rorschach mitgeprägt. In all diesen Jahren war er stets Klassenlehrer. Seinen Schülerinnen und Schülern wird er vor allem als Lehrer in Erinnerung bleiben, der mit Leidenschaft das Französisch vermittelt hat. „Wir haben Französisch nicht alle gleich gekonnt und nicht gleich gemocht, aber Französisch konnten am Schluss alle“, resümierte dazu eine ehemalige Schülerin, Barbara Ackermann-Rohner. Seinen musikalischen Hintergrund als Organist und Pianist konnte er im Musikunterricht vermitteln. „Bernhard Bischof hat unzählige Klassen- und Arbeitslager begleitet und er weiss bestimmt die eine oder andere Geschichte zu erzählen“, führt der Schulratspräsident aus.

Jung, engagiert – verpflichtet!

Mit jungen 25 Jahren trat Leo Sonder, damals noch als Abschlussklassenlehrer, in die Schule ein. Rasch wurde klar, welcher engagierter Kollege hier eingesetzt wurde. Ebenso schnell war er als Präsident des KLV der Region Rorschach gewählt. Nach nur wenigen Jahren folgte die Aufgabe des Praktikumsleiters für angehende Abschlussklassenlehrpersonen. Leo Sonder war immer bestrebt, seinen Schülerinnen und Schülern möglichst viel auf den Lebensweg mitzugeben, sie von der Schulzeit profitieren zu lassen. Im Burghaldenschulhaus lernten sowohl die Berufskolleginnen und -kollegen als auch Schülerinnen und Schüler Leo Sonder als offene, hilfsbereite und humorvolle Person kennen.

Wegbereiterin für Jobsharing

Georgette Kühne trat 1991 im Anschluss an ihre Familienpause als Primarlehrperson in die Schule ein. Während ihrer 17jährigen Tätigkeit arbeitete sie im Job-Sharing mit Doris Bischof. „Georgette Kühne war damit Wegbereiterin für eine moderne Arbeitsform, die Familienarbeit und Beruf vereinbaren lassen“, meinte dazu der Schulratspräsident. Dank ihrer Spezialausbildungen als Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin ergänzten sich die beiden Lehrpersonen ideal. Im Lehrerteam war sie als äusserst verlässliche Kollegin sehr geschätzt. Diese Einstellung drückt sich auch in der Beurteilung des Schulleiters aus, welcher Georgette Kühne als „motiviert bis zum letzten Schultat“ lobt.

Schüler für Musik begeistert

„Wenn es in Rorschach Musikauftritte von Schülerinnen und Schülern gab, kann Niklaus Looser nicht weit sein“, beschreibt Guido Etterlin seine Tätigkeit an der Musikschule. 1980 in die Musikschule eingetreten leitete Looser dieselbe während vielen Jahren. Im Jahr 2005 übertrugen die Schulräte Rorschach und Rorschacherberg die Leitung der Musikschule an Roland Diezi und Niklaus Looser wirkte für diese verbleibenden drei Jahre als Musiklehrer.

2. Berichterstattung aus den Schuleinheiten

Mühletobel: Teamteaching – Wege zum guten Unterricht...

...so lautet der Titel des Buches, das zurzeit das Mühletobelteam in der Fortbildung und im täglichen Unterricht beschäftigt.

Auf das laufende Schuljahr 08/09 wurden vom Bildungsdepartement für die Kindergärten und Regelklassen Teamteaching-Stunden angeordnet. Während dieser Lektionen unterrichten zwei Lehrpersonen in der gleichen Klasse. So kann noch gezielter als bisher auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.

Nur alleine mit der Anwesenheit einer zweiten Lehrperson im Klassenzimmer gibt es noch keine Garantie für guten Unterricht. So steht zum jetzigen Zeitpunkt die Fortbildung in diesem Bereich im Zentrum der Qualitätsentwicklungsarbeit. Nach dem Studium der Fachliteratur und den ersten Schritten im Alltag konnte Beatrice Heilig, Schulleiterin Pestalozzi, anhand eines Evaluationsberichtes die grundlegenden Thematiken aufzeigen. Erste verbindliche Schwerpunkte für den Teamteaching-Unterricht wurden gesetzt. In zwei weiteren Veranstaltungen im Frühjahr 2009 werden die Kompetenzen zum Teamteaching erweitert. Das Mühletobelteam freut sich, die Kinder mit dem Teamteaching-Unterricht in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung noch gezielter unterstützen zu können.

In die gleiche Richtung weisen auch die eigenen Förderkurse, die im Dreijahres-Rhythmus an Stelle einer zusätzlichen Sonderwoche durchgeführt werden. Das Kursangebot 2008 umfasst wiederum eine Vielzahl unterschiedlicher Wissensfelder, um den verschiedensten Begabungen und Interessen gerecht zu werden: Englisch, gesunde Ernährung, Tanzen, Schachspielen, aber auch handwerkliche Kurse. Der Erfolg bei den Schülerinnen und Schülern und die positiven Rückmeldungen der Eltern bestärken darin, diese bereits zur Tradition gewordene Veranstaltung im genannten Rhythmus weiter zu führen.

Seit den Herbstferien wird im Schulkreis eine von der Schule organisierte und durch Eltern geleitete Hausaufgabenhilfe angeboten. Vorläufig finden sie jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag statt. Zum jetzigen Zeitpunkt nutzen 30 Kinder dieses Angebot.

Hanspeter Lindegger, Schulleitung Mühletobel

Pestalozzi: TANDEM – Wer sitzt vorne?

Auf die Schulhauskultur und die Identifikation mit der Schule wurde im Jahr 2008 besonders Wert gelegt. Das Projekt „Tandem“ war und ist dabei hilfreich. Zwei Kinder aus verschiedenen Klassen besuchten sich in der Klasse, erlebten zusammen eine Pause oder gar den Tandemtag im Mai, tauschten einen Znüni oder schrieben sich einen Brief. Die Erfahrung, dass jedes etwas zum Wohlbefinden beitragen kann, macht die Frage nach dem Grösseren oder Stärkeren unwichtig. Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Erleben und das Gefühl, zusammenzugehören.

Auch die Lehrpersonen machen diese Erfahrung seit vielen Jahren. Im gemeinsamen Unterrichten im Teamteaching bringt jede Lehrperson ihr Fachwissen auf ihre persönliche Art in die Arbeit ein. Damit kann der Verschiedenheit der Kinder und deren Bedürfnissen vermehrt Rechnung getragen werden. Die anspruchsvolle Arbeit wird also auch zeitweise im Tandem gemacht.

Die beiden Schulhäuser Marienberg und Pestalozzi, die zusammen mit den Kindergärten den Schulkreis bilden, sind auch ein Tandem. Einmal geht dieses voran, ein anderes Mal das andere. Tandem ist ein Bild geworden für das gemeinsame Lernen, die gegenseitige Unterstützung und das Einbringen der eigenen Fähigkeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das gemeinsame Ziel ist eine Schule, in der die Kinder bestmöglichst gefördert und gefordert werden. Dafür müssen sie sich mit der Schule identifizieren und sich darin wohl fühlen. Die Erfahrungen im Tandem im vergangenen Jahr waren dabei hilfreich.

Beatrice Heilig Kirtz, Schulleitung Pestalozzi

Projektschule Im•puls: Voneinander und miteinander lernen

Die Projektschule Impuls nahm am Internationalen Fasnachtsumzug in Rorschach teil. Eine riesige giftgrüne Krake zog „das schwimmende Klassenzimmer“ voll beladen mit Piraten, Seeräubern und Meerjungfrauen aus der Basisstufe und der Mittelstufe. Selbst eine Schatzkiste mit goldenen Schokotalern durfte nicht fehlen. Das könnte ein Versprechen für ein richtiges schwimmendes Klassenzimmer sein. Die Klosteranlage auf Marienberg bildete im Frühling den passenden Rahmen für einen grossen Flohmarkt. Die Marktstände der Stadt waren voll mit Schätzen aller Art. In Zusammenarbeit mit Dozentinnen der Pädagogischen Hochschule konnte in der Basisstufe ein so genanntes MUSE Projekt realisiert werden. Der Künstler Giuseppe Spina arbeitete mehrere Wochen zusammen mit den Kindern und den Lehrerinnen mit Musik, Tanz und Theater. Die Mittelstufe war im Fernsehstudio in Zürich zu Gast in der Sendung „5gegen5“.

Im Sommer reisten Basisstufe und Mittelstufe miteinander nach Heiden oder zum Hörlibuck. „Voneinander und miteinander lernen“ hiess das Motto des Schuljahres. Pädagogisch und strukturell gaben sich Schulleitung und Team einen neuen Rahmen mit eigenem Auftrag. Die Impuls-Schule soll sich nach diesen Vorgaben entwickeln. Auf der Basisstufe gab es einen personellen Wechsel. Das Projekt „Mein Rorschach“, das in den Schaufenstern der Stadt Rorschach zu sehen war, hinterliess nachhaltige Spuren. Die Tafel über den Lindenplatz hängt jetzt im Eingang zum „Schilte-Sechsi“. Neue Texte über „Unterwegs sein“ bereicherten im Advent den Kreuzgang auf Marienberg.

Sehr positiv und sympathisch konnten sich die Kinder der Projektschule Impuls in Szene setzen, als Regierungsrat Stöckling verabschiedet wurde. Auch der neue Regierungsrat Kölliker zeigte sich beeindruckt vom Funktionieren der Basisstufe. Ganz offiziell wurde die Impuls-Schule als GLOBE-Schule von der Universität Boulder in den USA aufgenommen. Die täglichen Messungen der Wetterdaten zählen dort als wertvoller Beitrag zur Beobachtung und zum Lernen über die Umwelt. Am Tag der Artenvielfalt suchten alle Schülerinnen und Schüler von der Basisstufe und der Mittelstufe zusammen mit Studierenden alles, was rund um den Pausenplatz kreucht und fleucht, was wächst und gedeiht. Rund 150 Arten wurden von den jungen Forschern entdeckt. Ebenfalls neu steht mitten im Schulzimmer der Mittelstufe ein Aquarium als pädagogisches Konzept. Das Schülerparlament wurde eine Stufe erweitert und umfasst jetzt alle Schülerinnen und Schüler von der 2. bis zur 6. Klasse.

Gerd Oberdorfer, Schulleitung impuls-Schule

Burghalden: Einmal um die Erde

Im Mai unternahm das Burghaldenteam gemeinsam eine virtuelle Reise rund um unseren Planeten. Schülerinnen und Schüler sammelten eine Woche lang Kilometer, durch Eigenleistung und mit Hilfe von Göttis und Gotten. Bewegung fördern im sportlichen Sinn war ein Ziel, das in dieser Woche erreicht werden sollte.

Die ganze Woche herrschte ein prächtiges Frühsommerwetter und diese Tatsache half dabei, die gesetzte Marke nicht nur zu erreichen, sondern weit zu übertreffen. Dies trotz hoch angesetztem Limit. Zwei Drittel des Erdumfanges mussten aus eigener Kraft zurückgelegt werden. Umso erfreulicher war das Resultat. Vor allem bei der Eigenleistung hatten die Schülerinnen und Schüler weit mehr erreicht als angenommen. Bei den Götti/Gotte-Kilometern von Verwandten und Bekannten wurden die Annahmen nicht erfüllt. Die Unterstützung der Bevölkerung und der Rorschacher Schulen hatte die Erwartungen übertroffen.

Ein zweites Ziel war im Rahmen des Projektes schweiz.bewegt in Rorschach eine Bewegung auszulösen. Das heisst, die Menschen in Rorschach anzuregen, sich über Sport und Gesundheit Gedanken zu machen, sich häufiger zu bewegen und die Realschülerinnen und Realschüler ihrer Stadt näher zu bringen. Die vielen Kontakte und Rückmeldungen zeigten, dass auch dieses Ziel erreicht werden konnte.

Urs Hehli, Schulleitung Realschule

Sekundarschule: Die Sekundarschule im Wandel der Zeit

Waren es vor mehr als zehn Jahren ausschliesslich reife (männliche) Sekundarlehrer mit einem beachtlichen Erfahrungsschatz, die das Gesicht der Sekundarschule prägten, existiert heute ein an Frauen und Männern ausgewogenes sowie verjüngtes Sekundarlehrerteam, worauf wir uns in Zukunft stützen können. Im Sommer des letzten Kalenderjahres mussten die letzten vier Musketiere, die Letzten der „alten Garde“, die Bühne der Sekundarschule Rorschach verlassen. Mit einem Galaabend wurden die verdienstvollen Kollegen Bernhard Bischof, Otto Hasler, Hubert Kühne und Claudio Togni mit den besten Wünschen für die bevorstehende Pensionierung verabschiedet. Mit Beginn des neuen Schuljahres konnten mit Jolanda Ammann, Stefanie Dierauer und Dominic Frei drei neue Kolleginnen und Kollegen für die Sekundarschule gewonnen werden. Damit wurde für die vorerst letzte „Blutauffrischung“ an unserer Schule gesorgt und somit nach zehn Jahren der Erneuerungsprozess abgeschlossen.

Neben den täglichen Schulpflichten gehörten wieder viele Events zum Programm der Sekundarschule. Ein unvergesslicher Höhepunkt für alle Schüler/-innen, Lehrpersonen und Mitarbeiter war dabei das Schulmusical „Dark Eyes – Black Hair, Music in the Air“ mit drei Aufführungen im Juni 2008.

Am Samstag, 26. April 2008, lud der Elternrat der Sekundarschule gemeinsam mit den Lehrpersonen bereits zum dritten Mal zu einer Berufsinformationsveranstaltung ein. Für alle Schüler/-innen der 1. und 2. Klassen sowie deren Eltern konnten wiederum grossartige Referenten aus Firmen und Institutionen gewonnen werden, die in 14 Workshops verschiedene Berufsfelder vorstellten.

Harry Schulz, Schulleitung Sekundarschule

Schulsekretariat: Umzug an die Kirchstrasse 6

Die Bürgerversammlung bewilligte den Kredit für die Sanierung der Liegenschaft Kirchstrasse 6 auf dem Rathausareal. Das ehemalige Mietshaus aus dem 17. Jahrhundert wurde in einer nur fünfmonatigen Bauzeit für Bedürfnisse der Schulverwaltung umgebaut. Im Erdgeschoss befindet sich neu die Kundenzone mit einem Besprechungszimmer, im Obergeschoss sind Büros des Schulsekretärs und der Schulbuchhaltung/Personal untergebracht.

Die Schulverwaltung konnte die neuen Büros noch vor den Sommerferien beziehen. Der Schulratspräsident bezog das Büro im Rathaus im ehemaligen Grundbuchamt. Der Baukredit von 731'000 Franken wird voraussichtlich unter dem Kostenvoranschlag abschliessen.

Im Rahmen der Konsolidierung der Verwaltungsstandorte in Rorschach konnte mit dem Einbezug der Schulverwaltung in die Stadtverwaltung ein weiterer Schritt getan werden. Neu sind sämtliche Dienstleistungen der Stadt Rorschach an zwei Standorten konzentriert: An der Promenadenstrasse bieten der Bereich Bau und Stadtentwicklung ihre Dienstleistungen an, während alle anderen Bereiche und Abteilungen in den Gebäuden in und um das Rathaus die Kunden bedienen.

Die geografische Nähe zum Rathaus ermöglicht eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Schul- und Stadtverwaltung. Somit kann nach der Bildung der Einheitsgemeinde im Jahr 2000 die Integration auch geografisch vollendet werden. Die Kundenzone im neuen Gebäude ist freundlich gestaltet und durch die Nähe zum Front Office des Rathauses ist zudem ein behindertengerechter Empfang sichergestellt. Schliesslich wurde das Schulsekretariat in den Turnus der kaufmännischen Auszubildenden der Stadt integriert, womit die Ausbildung interessanter und abwechslungsreicher wird.

Die bisherigen Räumlichkeiten der Schulverwaltung an der Marienbergstrasse 33 stammen aus den frühen 60er-Jahren. Ursprünglich als Schulzimmer eingerichtet wurden die Räumlichkeiten mit der Zeit zum Schulsekretariat umgenutzt. Vorübergehend stehen sie nun für den Mittagstisch im Einsatz, den die Schule Rorschach seit dem Schuljahr 2008/2009 anbietet. Weiter stellt die Schule Rorschach im Obergeschoss zwei Schulzimmer für Deutschkurse und den Deutschclub zur Verfügung.

Jaqueline Brunner, Schulsekretariat

3. Berichterstattung aus Projekten

Gemeinsame Oberstufe: Ausweg aus dem Oberstufen-Dilemma

Mit grosser Mehrheit beauftragte die Bürgerversammlung im Frühling 2007 den Schulrat mit der Ausarbeitung eines Oberstufenprojektes und bewilligte dafür einen Kredit über 400'000 Franken. Die Aufarbeitung der Grundlagen dauerte dann länger als geplant.

Nun sind die wichtigsten Rahmenbedingungen geklärt worden:

1. Der Erziehungsrat wird bis 2012 konkrete Aussagen zu den Rahmenbedingungen für die Oberstufe der Zukunft machen. Unabhängig von der Ausgestaltung des Oberstufenangebotes ist die Zusammenlegung der Oberstufe an einen Standort notwendig.
2. In einer breit angelegten Vernehmlassung haben sich alle Ortsparteien für die Realisierung des Projektes ausgesprochen.
3. Die geforderte Annäherung der beiden getrennt sehr gut funktionierenden Schulkreise ist nur möglich, wenn die strukturellen und die räumlichen Rahmenbedingungen angepasst werden.
4. Für die Festlegung, wie gross das Oberstufenzentrum dimensioniert werden muss, war zu klären, ob mit oder ohne Werkjahr geplant werden soll. Gemeinsam mit den Trägergemeinden hat man sich in der Folge geeinigt, dass die Gemeinden Rheineck, Thal, Rorschacherberg, Goldach und Tübach ab Sommer 2010 die Kleinklassenschüler im 9. Schuljahr in der eigenen Gemeinde beschulen. Demzufolge entfallen 3 Klassen mit einem Raumbedarf von 153 Lektionen.

Das weitere Vorgehen hat der Schulrat wie folgt definiert:

1. Machbarkeitsstudie zur Klärung der Standortfrage und zur Ausarbeitung der Projektgrundlagen. Diese Studie hat zum Ziel, sämtliche wichtigen Rahmenbedingungen soweit zu klären, dass solide Entscheidungsgrundlagen vorbereitet werden können.
2. Einsatz einer Projektgruppe mit Vertretern aller beteiligten Parteien (3 Schulratsmitglieder, 2 Schulleitungen, Vertretung Sekundar-, Real- und Primarschule sowie eine Vertretung Elternrat)
3. Klärung der Konsequenzen auf die Schülerplanung (bis 2015) und Ausarbeitung der Zuweisungsszenarien durch die Schulverwaltung in Zusammenarbeit mit den Schulleitenden.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wird geklärt, wie sich ein Oberstufenzentrum auf den bestehenden Schulanlagen realisieren liesse. Ebenso werden die Fragestellungen miteingebunden, welche Auswirkungen ein mögliches Oberstufenzentrum auf den Betrieb der Primarschulhäuser auslösen würde.

Weiter hat der Schulrat beschlossen, die beiden Schulkreise führungsmässig im Sommer 2009 zusammenzulegen. Infolge der Vakanz an der Realschule erscheint es nicht sinnvoll, für die Übergangslösung eine separate Schulleitung anzustellen. Die Stellenausschreibung erfolgte im Dezember 2008.

Guido Etterlin, Schulratspräsident

Mittagstisch: 56 Mahlzeiten pro Woche

Seit Sommer 2008 bietet die Schule für alle Stufen einen Mittagstisch an. Anders als im letztjährigen Bericht angekündigt, hat sich der Schulrat nicht für ein dezentrales Angebot des Mittagstisches im Pestalozzi und im Schönbrunn ausgesprochen, sondern führt einen zentralen Mittagstisch im ehemaligen Schulsekretariat auf dem Schulareal Burghalden/Mariaberg. Der Standort hat sich als Glücksfall herausgestellt, ist er doch problemlos von allen Schülerinnen und Schülern erreichbar und für zwei getrennte Mittagstische hätten genügend Anmeldungen gefehlt. Die Mittagstische werden durch engagierte Lehrpersonen betreut. Die Hauptverantwortung konnte Monika Sutter, Schulkreis Mühletobel, übertragen werden. Das Essen wird im Spital Rorschach zubereitet und von den Hauswarten der Schule transportiert. Aktuell werden 56 Mahlzeiten pro Woche zubereitet.

Tage pro Woche	Anzahl Schulkinder
1	13
2	7
3	4
4	5

Wochentag	Anzahl Schulkinder
Montag	11
Dienstag	17
Donnerstag	14
Freitag	14

Für den Mittwoch lagen nur zwei Anmeldungen vor. Die betroffenen Eltern waren bereit, den Mittagstisch an den anderen Wochentagen zu nutzen.

Über den Mittagstisch wird Folgendes berichtet:

„Die meisten Kinder verhalten sich beim Mittagstisch sehr diszipliniert. Sie helfen ohne zu murren, sie essen anständig, sie erzählen, sie spielen zusammen, sie grüssen und verabschieden sich usw. Einige wenige Kinder brauchen da noch viel Erziehung. Deshalb ist es bei den grösseren Gruppen oft sehr schwierig, allen gerecht zu werden.

Letzte Woche haben "meine Montag- und Freitagkinder" das Mittagessen so richtig genossen und den Spitalkoch mit zwei kleinen Briefen gelobt. Es gab einmal super feine Ravioli mit einer Kürbissauce und am Freitag anstatt Fisch "Chackets und Hörnli".

Die Betreuung der grossen Gruppen hat die Pädagogische Kommission mit Wirkung ab Dezember verbessert, indem eine zweite Person am Mittagstisch anwesend ist. Die Zusammenarbeit mit der Rorschacher Spitalküche hat sich sehr gut bewährt.

Monika Sutter, Leiterin Mittagstisch

Weiterentwicklung Förderkonzept: Einführung Standortgespräche nach ICF

Das Bildungsdepartement hat das Förderkonzept der Schule im Juni definitiv genehmigt. Damit wird klar: Die Schule Rorschach hält an der eingeschlagenen Richtung und somit an einem minimalen Bestand von 3 Kleinklassen mittelfristig fest. Gemäss kantonalem Förderkonzept sind die zur Verfügung stehenden Ressourcen beschränkt. Innerhalb des vorgegebenen Rahmens sind die Ressourcen bestmöglich einzusetzen. Somit kann sich im Einzelfall ergeben, dass eine individuelle Fördermassnahme notwendig wäre, die Ressourcen dafür aber nicht zusätzlich zur Verfügung stehen. Es ist Aufgabe der einzelnen Schuleinheiten, ihre Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Wichtiger Eckpfeiler im Förderkonzept ist die Qualitätssicherung. Dafür ist die Einführung der Standortgespräche nach ICF vorgesehen. Das Instrument zur effizienten und differenzierten Vorbereitung und Durchführung von schulischen Standortgesprächen haben Hollenweger & Lienhard im Jahr 2003 im Auftrag der Bildungsdirektion Zürich entwickelt. Dieses Modell ermöglicht eine ganzheitliche Erfassung der Kinder. So werden Stärken und Auffälligkeiten in allen physischen und psychischen Bereichen berücksichtigt und zu schulischen und nicht-schulischen Aktivitäten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen sozialen Kontexte in Beziehung gesetzt.

Fokussiert werden neun Lebensbereiche, die von allen an der Förderung und Erziehung des Kindes direkt Beteiligten auf einer Rating-Skala eingeschätzt werden. Für die Einschätzungen, den Zusammenhang der Einschätzungen, die Auswahl der relevanten Förderbereiche und das Beschlussprotokoll stehen standardisierte Vorlagen zur Verfügung.

Die neun Lebensbereiche für das schulische Standortgespräch nach der ICF sind

1. Allgemeines Lernen
2. Mathematisches Lernen
3. Lesen und Schreiben
4. Kommunikation
5. Bewegung und Mobilität
6. Umgang mit Menschen
7. Umgang mit Anforderungen
8. Für sich selber sorgen
9. Freizeit und gemeinschaftliches Leben

Stefan Bolt, Schulsekretär

Regionales Werkjahr: Werkjahr wird nur noch bis Sommer 2010 geführt

Der Schulrat Rorschach hat festgelegt, dass die Vereinbarung über das gemeinsame regionale Werkjahr überarbeitet werden muss. Grund dafür war vor allem die Tatsache, dass in den letzten Jahren je länger je mehr Schüler aus den Regionsgemeinden nach Rorschach ins Werkjahr kamen, während die Klassenbestände an der Realschule abgenommen haben. Zudem erschien dem Schulrat der Klassenwechsel nach der 8. Kleinklasse im Hinblick auf die immer früher einsetzende Berufswahlvorbereitung nicht optimal.

Das Werkjahr in der aktuellen Positionierung leistet gute Arbeit und verfügt über ausgewiesene Stärken und Schwächen. Für die künftige Positionierung hat sich der Schulrat mit verschiedenen Modellvarianten auseinandergesetzt. Konkret standen die Weiterführung mit Optimierungsansätzen, der Ausbau zum Kompetenzzentrum 9. Schuljahr sowie die dezentrale Weiterführung in den Trägergemeinden zur Diskussion. Ebenfalls galt es die künftige Zusammenarbeit resp. Vernetzung der einzelnen Angebote zu klären.

Der Schulrat hat sich nun dafür entschieden, das Werkjahr im bestehenden Rahmen aufzulösen und die eigenen Schülerinnen und Schüler der 9. Kleinklasse mit Wirkung auf das Schuljahr 2010/2011 in die Kleinklasse der Oberstufe zu integrieren. Sämtliche Partnergemeinden haben sich für dieselbe Lösung ausgesprochen. Eine Vernetzung der Oberstufenkleinklassen der Region erscheint sinnvoll und sollte weiter verfolgt werden.

Guido Etterlin, Schulratspräsident

Spielplätze: Beim Arion entsteht ein attraktiver Spielplatz

Der Stadtrat setzte unter der Leitung von Guido Etterlin eine Spielplatzkommission ein. Darin wirken mit:

- Guido Etterlin, Schulratspräsident
- Oscar Baratta, Mitglied
- Rebecca Ferraro-Perin, Mitglied
- Paul Frischknecht, Stadtgärtnerei
- Niklaus Gebert, Bau- und Stadtentwicklung
- Silvia Maag, Mitglied
- Paul Müller, Stadtrat
- Gerd Oberdorfer, Schulleiter
- Ariane Thür Wenger, Mitglied
- Jaqueline Brunner, Protokoll

Die Arbeitsgruppe hat folgenden Auftrag:

- Sanierungsprojekte initiieren und begleiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel
- Helfende (Quartierbewohner, Freiwillige) und private Finanzierungsquellen organisieren
- Anliegen von Kindern und Eltern aufnehmen und ernst nehmen
- Umsetzung des Sanierungskonzeptes inkl. Prioritätensetzung überwachen
- Überwachung, dass Ressourcen bestmöglich verwendet werden

Als erstes Projekt hat die Arbeitsgruppe die Sanierung und Erweiterung des Spielplatzes Arion beantragt. Der Stadtrat hat dafür in der Investitionsrechnung den notwendigen Betrag eingestellt. Ebenfalls – aber zu Lasten der Laufenden Rechnung – wird der Spielplatz beim Schönbrunnschulhaus ergänzt.

Jaqueline Brunner, Schulverwaltung

Schulinformatik: Partnerschaft mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen

Im Herbst 2007 wurde der Schulrat mit der Tatsache konfrontiert, dass für die damals bestehende Serverfarm keine Ersatzteile mehr geliefert werden konnten. Er ging ursprünglich von einer Nutzungsdauer von acht Jahren aus. Für die sichere Weiterführung der eigenen Anlage wurde somit eine Ersatzinvestition der gesamten Serveranlage notwendig. Der Schulrat hat aufgrund dieser Ausgangslage verschiedene Varianten geprüft. Insbesondere galt es einzubeziehen, dass im heutigen Zeitalter der Technik (Multimedia, Internet etc.) die leistungsfähige Anwendung vor Ort im Klassenzimmer immer gefragter wird. Ebenso galt es dem Aspekt der Mobilität durch den Einsatz von Laptops Rechnung zu tragen. Nach detaillierten Beratungen hat sich der Schulrat im März 2008 für eine neue, moderne Informatikinfrastruktur mit Support durch die Informatikabteilung der Pädagogischen Hochschule St. Gallen entschieden. Die Bürgerversammlung hat im April dem Investitionskredit von Fr. 600'000.00 zugestimmt.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten konnte die neue Infrastruktur während den Sommerferien installiert und in Betrieb genommen werden. Wie bei grösseren Informatikprojekten üblich, wurden die nachfolgenden Wochen dazu genutzt, das System wo immer möglich auf die Anwendung der Schule Rorschach abzustimmen.

Im Zusammenhang mit dieser Neuausrichtung konnte der Druckereinsatz vereinheitlicht werden. Die bisherigen Geräte diverser IT-Generationen wurden durch ein Standardgerät ausgetauscht. Das Tonermanagement kann nun zentral zu besseren Konditionen über das Schulsekretariat organisiert werden. Als letzter Baustein dieses Projekts wurden im Dezember 2008 die Schulhäuser mit modernen Kopiergeräten ausgestattet. Die Netzwerkfunktion erlaubt den flexiblen und modernen Einsatz. Farbkopieren, Einscannen auf eine E-Mail-Adresse oder Ansteuern über den Lehrer-PC im Schulzimmer sind nicht mehr Wunschdenken sondern Realität.

Stefan Bolt, Schulsekretär

4. Weitere Berichterstattung

Begabungsförderung: Filmprojekt als Höhepunkt

Die Begabungsförderung (BGF) wird gemeinsam mit der Schulgemeinde Rorschacherberg geführt. 21 Schüler und Schülerinnen der 2. - 6. Klasse besuchten im vergangenen Jahr den Förderunterricht in drei Gruppen. 8 Schüler/-innen stammen aus Rorschacherberg, 13 aus Rorschach. Die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden bewährt sich in jeder Beziehung.

Ein grosser Höhepunkt im letzten Schuljahr war das Filmprojekt „Mobbingverdacht“. Schülerinnen und Schüler aus 13 verschiedenen Klassen haben an unserem Filmprojekt mitgewirkt. Filmideen suchen, Geschichten schreiben, Drehbuch verfassen, Kameraführung und Schnitttechnik erlernen, Regie führen und selber organisieren, all diese Arbeiten wurden von den BGF-Schülerinnen und Schülern mit viel Elan angepackt. Sie haben Verantwortung übernommen und sich auch nicht vor grosser Knochenarbeit gescheut. Als Verantwortliche war es wichtig, das Filmteam über Hürden zu führen und zu sichern, wenn es kritisch wurde. Im CEVI-Kino Rorschach konnte die Filmpremiere gefeiert werden, die mit der Oscar-Verleihung vor grossem Publikum abgeschlossen wurde.

Neben dem Filmprojekt stellten auch die selbstständig erforschten Themen für die Schülerinnen und Schüler eine grosse Herausforderung dar. Die Produkte wurden den Eltern, Lehrkräften, Behördenmitgliedern und Freunden mit viel Begeisterung präsentiert. Einige Schüler und Schülerinnen durften ihre Arbeiten auch an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen anlässlich einer Vorlesung zum Thema Begabungsförderung den Studierenden vorstellen.

Susi Schnüriger, Leiterin der BGF

Schulliegenschaften: Sanierung 80-m-Laufbahn Mühletobel

Im Jahr 2008 konnten neben der Sanierung des Schulsekretariates an der Kirchstrasse 6 (siehe Bericht Schulsekretariat) die Schulliegenschaften vor allem mit den Projekten 80-m-Laufbahn Mühletobel und Beleuchtung im Pestalozzischulhaus verbessert werden.

Als Abschluss der Gesamtsanierung der Mühletobelanlagen konnte diesen Herbst die Laufbahn saniert werden. Sie wurde von 100 Metern auf 80 Meter verkürzt. Insbesondere konnte die umliegende Fläche (Steintreppe, Hang) den Gegebenheiten und Sicherheitsanforderungen angepasst werden. Die Sanierung wurde während den Herbstferien 2008 realisiert.

Für die Integration von Kindergärten in die Schulanlagen Schönbrunn und Mariaberg wurde je ein Schulzimmer kindergartengerecht eingerichtet. Als zusätzliche Nutzungsflächen wurden Hochebenen eingebaut. Zudem konnte die altersentsprechende Gestaltung der Pausenräume rund ums Schulhaus teilweise bereits realisiert werden. Weitere Aktivitäten diesbezüglich, insbesondere der Spielplatz beim Schönbrunnschulhaus, sind im nächsten Jahr vorgesehen.

Niklaus Gebert, Liegenschaftsbeauftragter

Fachstelle Jugend Familie und Schule: Etablierung als Kompetenzzentrum

Es ist eine Tatsache, dass uns die alltägliche Arbeit nicht ausgeht – im Gegenteil. In allen Segmenten (Beratung, Information, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit) sind wir nach wie vor im Wachstum. Unsere Fachstelle ist mittlerweile eine Institution mit Tradition – ja, wir etablieren uns als Kompetenzzentrum zu kinder- und jugendspezifischen Themen und Fragestellungen. Seit jetzt bereits sieben Jahren bieten wir schnelle professionelle Hilfe bei Krisen und Schwierigkeiten in Einzel-, Familien- und Schulsituationen und bei persönlichen Konfliktbewältigungen. Dazu bieten wir Information und wirken in verschiedenen Projekten mit. Unser Fachteam garantiert massgeschneiderte Hilfen, um die immer komplexeren Thematiken und Problemstellungen mit vertretbarem Zeitaufwand zu entflechten.

Personell haben sich in diesem Jahr zwei Veränderungen ergeben. Bernhard Müggler (Jugendarbeiter) konnte eine neue berufliche Herausforderung annehmen und wurde durch André Brandl ersetzt. Auf Erika Dähler als Schulsozialarbeiterin an der Realschule folgt Sabine Ammann.

Beratung

Vermehrt und mit grosser Zunahme werden Kinder mit ihren Erziehungsverantwortlichen und nach Bedarf mit ihrem sozialen Umfeld beraten. Um dieses Angebot bedürfnisgerecht anbieten zu können haben wir ein Kinderberatungszimmer eingerichtet. Neue Zugänge zu unseren „Kleinsten“ ermöglichen uns bedarfsgerechte Hilfe. Eine weitere Beanspruchung unseres Beratungsangebotes können wir verzeichnen. Inhalte sind vor allem Erziehungsfragen und Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten im sozialen und emotionalen Bereich. In vielen Beratungen spielt auch das schulische Lernen oder das Verhalten in der Schule eine wichtige Rolle. Viele Überweisungen erfolgen aus der Zusammenarbeit mit der Schule. Ein weiterer Schwerpunkt sind Anfragen zur Übernahme von komplexen Krisensituationen und Casemanagements. Im weiteren vermitteln wir Informationen innerhalb der Tipp-Jugendinformation und arbeiten in verschiedenen Projekten und Arbeitsgruppen mit.

Schulsozialarbeit

Schulen spiegeln seit je gesellschaftlichen Wandel. Positive, aber auch problematische Entwicklungen zeigen sich hier besonders früh und besonders deutlich. Dazu gehören auf der negativen Seite: Suchtmittelkonsum, verletzendes Verhalten, Mobbing, mangelnde elterliche Präsenz etc. Als reaktive und proaktive Massnahme wurde in der Schule Rorschacherberg die Schulsozialarbeit (SSA) in der gesamten Schulgemeinde und in der Schule Rorschach auf der gesamten Oberstufe ein- und weitergeführt. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Schule geworden. Dieses flächendeckende Angebot verlangt auch von der Fachstelle Jugend Familie Schule neue Strategien, wie die Aufträge von Kinder- und Jugendberatung und Jugendarbeit in der Zusammenarbeit mit der Schule gestaltet und wirkungsvoll wahrgenommen werden kann. Die SSA wird ein wichtiges Instrument der Früherkennung und Frühintervention in der Schule – mehr und mehr zum Bindeglied zwischen Schule und Fachstelle. Lehrpersonen werden deutlich entlastet. Weniger problematische Fälle kann die SSA meist selber bearbeiten. Komplexere, zeitintensive Fälle weist sie weiter. Die Niederschwelligkeit wird mit der Arbeit vor Ort gewährleistet.

Jugendarbeit

„Gewalt, Vandalismus, Littering und Drogenkonsum von Jugendlichen“, so heissen Artikel und vorgefertigte Ansichten einmal mehr das Angstklima auf. Trotz Interpretationen und Befindlichkeiten. Das zunehmende Bedrohtseins innerhalb der Bevölkerung ist eine gesellschaftliche Realität. Dies rechtfertigt aber weder Katastrophenalarm noch Aktionismus. Am Anfang jeden Konflikts steht ein Wertekonflikt, eine Uneinigkeit oder ein fehlendes Bewusstsein für grundlegende und moralische Werte, die das zwischenmenschliche Verhalten regulieren und den Frieden und die persönliche Sicherheit untereinander gewährleistet. Die Akzeptanz dieser Werte und die Verbindlichkeit von Normen in der Gesellschaft ist heute am schwinden. Deshalb ist die Gewaltfreiheit als Kern dieser Grundwerte zu stärken, das heisst vorzuleben und zu vertreten.

Hier setzt unsere Jugendarbeit an. Jugendpartizipation ist ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Arbeit. Mit unserem neuen Projekt „New Generation“ sprechen wir Jugendliche ab 13 Jahren an. Selbst- und Sozialkompetenzenvermittlung in der Freizeit – sich oder/und anderen etwas Gutes zu tun steht im Vordergrund. Wöchentlich treffen sich so bis 50 Jugendliche in Projekten, um gemeinsam zu planen und zusammen zu gestalten. Ein erstes Projekt wurde gestartet unter dem Motto „Jung – sozial – kompetent“. Die Jugendlichen

haben bis Ende Jahr finanzielle Mittel gesammelt, die in einen thailändischen Slum in Bangkok direkt eingesetzt werden. Soziales Lernen in der Gruppe soll auch belohnt werden und so erhalten die Teilnehmer nach einem speziellen Punktesystem ein Diplom, welches ihre Arbeit bestätigen soll. Weiter soll sie dieses Diplom auch bei der Lehrstellensuche unterstützen. Parallel zum New Generation Projekt engagieren sich Jugendliche für die Erhaltung und Renovation des Jugendzentrums. Aus der Yellow Box wird neu das Caferama entstehen. Eine ruhige Atmosphäre mit Cafeflair wird Jugendlichen unter sechzehn Jahren als Treffpunkt dienen.

Marc Gilliland, Leiter Fachstelle Jugend Familie Schule

Stadtbibliothek: Neu auch ein Familienabonnement erhältlich

Die Fähigkeit zu lesen ist von zentraler Bedeutung für die intellektuelle und emotionale Entwicklung des Individuums. Lesen ist die Voraussetzung für den Erfolg in Schule und Beruf. Leseförderung kann nicht früh genug beginnen, zum Beispiel in der Bibliothek. Ob Bilderbuch, Jugendbuch, Roman-, Sach- oder Fachbuch, alles ist in der Stadtbibliothek im neusten Angebot.

Das Ziel der Stadtbibliothek ist es, einen ständigen Neuzugang an Medien anzubieten. Im Jahr 2008 konnte der Bestand um weitere 576 Medien ausgebaut werden (insbesondere Bücher, Hörbücher und DVDs). Die Gesamtausleihe beträgt pro Jahr gegen 30'000 Medien. Die Stadtbibliothek setzt weiterhin auf ihre regionale Verankerung. Zusätzlich zu den Besucherinnen und Besuchern aus Rorschach stammt bereits jeder zweite Kunde aus der Gemeinde Rorschacherberg.

Als besondere Aktivitäten im Jahr 2008 sind vor allem die Teilnahme am Lesewettbewerb Prix Chronos 2008 der Pro Senectute sowie die monatlichen Besuche in den beiden Altersheimen Rorschach und Rorschacherberg zu nennen. Die Bewohnerinnen und Bewohner zeigen sich sehr erfreut über die Dienstleistung der „Lesestoffversorgung“.

Per 1. Januar 2009 wird neu ein Familienabonnement für Fr. 50.00 angeboten. Die Preise für ein Jahresabonnement Erwachsene sowie Jugendliche wurden neu auf Fr. 30.00 resp. 15.00 Franken angepasst.

Rosmarie Stoll, Leiterin Stadtbibliothek

Logopädie: Berufsübergreifender Austausch mit Partnern

Mit dem neuen Förderkonzept der Schule Rorschach wurden im Sommer 2008 Rahmenbedingungen formuliert und verabschiedet, welche die einzelnen Fördermassnahmen in einen transparenten Gesamtkontext stellen. Schnittmengen der interdisziplinären Zusammenarbeit wurden hierbei angedeutet. Möglichkeiten und Chancen aber auch Stolpersteine wird die kommende Praxis dieser Zusammenarbeit aufzeigen.

An der Schnittstelle Therapie – Bildung an der Schule nimmt die Logopädie, eingebunden in ein interagierendes Team von verschiedenen Fachpersonen, weiterhin eine wichtige Rolle wahr. Für die betroffenen Kinder, deren Eltern sowie das schulische Umfeld sind und bleiben die Logopädinnen und Logopäden erste Anlaufstelle und gelten zweifelsfrei als „Profis“ für Kommunikation. Doch ist spürbar, dass es zukünftig ein noch stärkeres Nebeneinander verschiedener Angebote für Kinder mit Sprachbeeinträchtigungen geben wird. Die teilweise kontrovers benutzten Begriffe der Sprachtherapie und der Sprachförderung stehen hier stellvertretend.

Aus dem veränderten Ressourcenzugang, den gestiegenen Anforderungen im Bereich der Zusammenarbeit und aus den Profilen zur integrativen Sprachförderung erwachsen Ansprüche an eine Kultur der Zusammen-

arbeit, welche – zum Teil schon praktiziert – vielerorts erst noch wachsen muss. Berufliches Selbstbewusstsein und gegenseitige Wertschätzung stellen Wegmarken einer fruchtbaren Realisierung dar.

Neben der alltäglichen Kooperation mit dem Fachkollegium an der Schule reichen die Brücken der Zusammenarbeit dabei über das direkte schulische Umfeld hinaus. Mit den „Berufsübergreifenden Treffen“ wurde von der Fachstelle Logopädie schon vor Jahren ein Forum geschaffen, an dem ein berufsübergreifender, fachlicher Austausch mit unseren Netzwerkpartnern Raum findet. So gab es auch im abgelaufenen Jahr zwei weitere Veranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Fachrichtungen. Diese Fachtreffen dienen neben dem Austausch und der berufsständischen Positionierung einem „Miteinander“ zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Rüdiger Maurer, Fachleiter Logopädie

Deutschclub: Von den Deutschklassen zum Deutschclub

Die Schule Rorschach führte bislang zwei Deutschklassen, in welchen aus dem Ausland zugezogene Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse ihrem Lernstand entsprechend mit der Sprache vertraut gemacht werden konnten. Anhand einer Standortbestimmung im Frühjahr 2008 wurde erkannt, dass für das Schuljahr 2008/2009 in diesen zwei Klassen noch mit fünf bis sechs Schülerinnen und Schülern zu rechnen war. Aufgrund der verschärften Bestimmungen im Ausländergesetz kam hinzu, dass nicht von vielen weiteren Zuzügen ausgegangen werden konnte. Der Schulrat hat darum im März 2008 das Nachfolgekonzept Deutschclub genehmigt. Die bisherigen Deutschklassen wurden per Sommer 2008 aufgelöst. Die Lehrpersonen konnten einerseits im Folgeprojekt Deutschclub (Inge Trachsel) und andererseits als Lehrperson einer Regelklasse (Marion Wyss) weiterbeschäftigt werden. Die bisherigen Ressourcen wurden so umgelenkt, dass in Kleingruppen pro Schulhaus Schülerinnen und Schülern mit ungenügenden Deutschkenntnissen gemeinsam gefördert werden können. In diesem System können auch Schulkinder von diesem Angebot profitieren, welche bereits seit längerer Zeit hier wohnhaft sind, jedoch noch über einen geringen Wortschatz verfügen.

Durch die einjährige Übergangsfrist bis zur Anwendung der verschärften Bestimmungen im Ausländergesetz sind entgegen der Annahmen weitere Zuzüge aus dem Ausland erfolgt. Vor diesem Hintergrund hat der Schulrat die Ressourcen für den Deutschclub leicht ausgedehnt.

Stefan Bolt, Schulsekretär

Deutsch für fremdsprachige Frauen: 10-jährige Kurserfahrung

Seit zehn Jahren bietet die Schule Rorschach, in Zusammenarbeit mit dem WZR (Weiterbildungszentrum Rorschach und Altstätten), das Projekt „Deutsch für fremdsprachige Frauen“ an. Diese Integrationskurse finden jeweils am Donnerstagabend im BZR (Alcan-Gebäude) statt. Durchschnittlich nehmen 50 Frauen aus rund 20 Nationen teil. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Nach dem Rücktritt von Doris Müller-Hostettler ist Gisela Tobler auf Beginn des Sommersemesters 2008 als neue Lehrkraft ins Team aufgenommen worden.

Im vergangenen Jahr konnten fünf verschiedene Niveaustufen angeboten werden. Die Frauen verfügen über sehr unterschiedliche Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Für die richtige Einstufung lösen die Neueinsteigerinnen einen Eintrittstest. Dadurch ist es möglich, die Teilnehmerinnen in die entsprechenden Kurse einzuteilen, sodass sie optimal gefördert werden. Für die Kursleiterinnen bedeutet es eine grosse Herausforderung, auch Frauen zu unterrichten, die in ihrer Heimat kaum zur Schule gegangen sind.

Es werden verschiedene moderne Lehrmittel verwendet, die durch angepasste Schriftgrösse, Bilder und Darstellungen auf die Voraussetzungen der Lernenden abgestimmt sind. Der Inhalt bezieht sich auf verschiedene Situationen aus dem Alltag, wie zum Beispiel Familie, Wohnen, Einkaufen, Arztbesuch, Freizeit oder Beruf.

Kursteilnehmerinnen, die schnell lernen, können auch während des Semesters in eine höhere Stufe wechseln. Nach jedem Semester erhalten die Teilnehmerinnen bei regelmässigem Kursbesuch eine Bestätigung.

Anita Clerici, Maria Sulzberger, Gisela Tobler
Lehrkräfte Deutsch für fremdsprachige Frauen

Einschulungs- und Übertrittsberatung: Kindergartenobligatorium verlagert Aufgabe

Seit Sommer 06 arbeitet die Einschulungs- und Übertrittsberatung integrativ in allen Kindergärten der Stadt. Auf das Schuljahr 08/09 wurde ein zusätzlicher Kindergarten im Marienberg eröffnet, sodass nun insgesamt 9 Kindergärten zu betreuen sind.

Seit diesem Sommer besuchen alle Kinder ab dem 5. Altersjahr obligatorisch den Kindergarten, zudem wurden die Blockzeiten flächendeckend eingeführt. Diese Neuerungen sind in den Kindergärten dadurch spürbar, dass jeden Morgen alle Kinder anwesend sind und leicht mehr jüngere Kinder eingeschult werden. Immer noch kommen viele Kinder ohne Spielgruppenerfahrung und/oder ohne Deutschkenntnisse in den Kindergarten. In jedem Kindergarten befinden sich zudem Kinder mit Verhaltensproblemen oder Entwicklungsstörungen.

Aufgrund dieser Ausgangssituation hat sich die Aufgabe verlagert: Hauptsächlich werden diese still integrierten Kinder betreut, geeignete Beschulungs- und Therapiemöglichkeiten gesucht und Hilfestellungen im Kindergartenunterricht angeboten, damit die Tragfähigkeit der Gruppe erhöht werden kann.

Elisabeth Reichle und Verena Natali

Spielgruppe: „Zahnfreundliche Spielgruppe“ Seestern

Die Spielgruppe Seestern fühlt sich in den Schulhäusern Marienberg und Pestalozzi wohl. Ein- bis zweimal wöchentlich spielen, lachen, malen, toben, singen und basteln ca. 55 Kinder aus verschiedenen Kulturen in den zwei Schulhäusern. Im Februar wurde ein Kurs „Karies bei Kleinkindern“ durchgeführt. Die Spielgruppenleiterinnen und die Zahnputzfee erklärten den Müttern der Kleinkinder einiges über die Milchzähne, ihre wichtigen Funktionen und über gesunde und ungesunde Znüni. Viele Eltern staunten über die vielen versteckten Zuckerarten in den verschiedenen Getränken und Lebensmitteln. Die Spielgruppe darf sich nun zusätzlich „zahnfreundliche Spielgruppe“ nennen.

Zum Abschluss des Spielgruppenjahres wurde im Juni einen Spiel- und Plauschnachmittag im Pfadiheim Rorschacherberg durchgeführt. Vor allem das multikulturelle Dessertbuffet hat alle Teilnehmenden begeistert.

Es ist immer wieder spannend und faszinierend, was die drei- bis vierjährigen Kinder in einem Jahr für Fortschritte machen. Voller Vorfreude starten nach den Sommerferien die meisten „Spielgrüpler“ in den Kindergarten.

Neu ab August 2008 bietet die Spielgruppe eine Zwerggruppe an. Ab 2 Jahren treffen sich die Jüngsten am Mittwochmorgen für eineinhalb Stunden im Pestalozzischulhaus. Sie haben so die Möglichkeit den Spielgruppen-Alltag kennen zu lernen. Auch neu ab Sommer 2008 betreuen zwei Leiterinnen in einer Gruppe zwei Kinder mit Entwicklungsrückständen. Die beiden Mädchen werden von uns in einem Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Dienst, mit viel Engagement begleitet.

Elisabeth Liechti, Leiterin Spielgruppe